

Mariupol war die Basis der Ultra-Radikalen

Erstmals seit dem Beginn der Militäroperation Russlands in der Ukraine vor zwei Wochen haben sich Russlands Außenminister Sergei Lawrow und sein ukrainischer Amtskollege Dmitri Kuleba getroffen. Die Gespräche fanden unter der Vermittlung der Türkei statt.



Russlands Außenminister Sergei Lawrow gibt nach seinen Verhandlungen mit dem ukrainischen Chefdiplomaten Dmitri Kuleba Pressekonferenz.

Bei den Verhandlungen in Weißrussland habe die russische Seite äußerst konkrete Ideen als Entwurf eines Rechtsdokuments für die Lösung des Konflikts vorgestellt. Das erklärte der russische Außenminister Sergei Lawrow nach dem Treffen mit seinem ukrainischen Amtskollegen Dmitri Kuleba in Antalya. Die Gespräche dauerten anderthalb Stunden. Danach gab Lawrow eine Pressekonferenz.

Lawrow betonte dabei das russische Interesse an den weiteren Verhandlungen mit der Ukraine, bezeichnete aber das bisherige Weißrussland-Format als alternativlos. Das Treffen im türkischen Antalya dürfe die Hauptkontakte zwischen Moskau und Kiew in Weißrussland nicht ersetzen. Der russische Minister warf in diesem Zusammenhang der ukrainischen Seite vor, eine reale Arbeit durch äußerliche, lediglich für das Publikum bestimmte Effekte ersetzen zu wollen. Lawrow zufolge sollten in Weißrussland praktische Probleme des Konflikts wie Feuerpausen und humanitäre Korridore erörtert werden. Es dürfe keine Parallelplattform zur Beilegung der Situation in der Ukraine entstehen, obwohl Moskau für alle Kontakte offen sei, erklärte Lawrow.

Mariupol was the base of the Ultra Radicals

Translated with www.deepl.com (free version)

For the first time since the start of Russia's military operation in Ukraine two weeks ago, Russia's Foreign Minister Sergei Lavrov and his Ukrainian counterpart Dmitry Kuleba met. The talks took place under the mediation of Turkey.



Russia's foreign minister Sergei Lawrow gives a press conference after his negotiations with Ukraine's chief diplomat Dmitry Kuleba.

During the negotiations in Belarus, the Russian side had presented extremely concrete ideas as a draft legal document for the resolution of the conflict. This was stated by Russian Foreign Minister Sergei Lavrov after the meeting with his Ukrainian counterpart Dmitry Kuleba in Antalya. The talks lasted for an hour and a half. After that, Lavrov gave a press conference.

Lavrov stressed Russia's interest in further negotiations with Ukraine, but described the previous Belarus format as having no alternative. The meeting in Antalya, Turkey, should not replace the main contacts between Moscow and Kiev in Belarus. In this context, the Russian minister accused the Ukrainian side of trying to replace a real work with external effects intended only for the audience. According to Lavrov, practical problems of the conflict such as cease-fires and humanitarian corridors should be discussed in Belarus. There should not be a parallel platform for settling the situation in Ukraine, although Moscow is open to all contacts, Lavrov said.

"Bei der jüngsten Verhandlungsrunde in Weißrussland stellte die russische Seite äußerst konkrete Ideen als Entwurf eines Rechtsdokuments vor."

Der russische Außenminister teilte mit, die ukrainische Seite habe eine baldige Antwort darauf versprochen. Auch sei ein mögliches Gespräch zwischen Wladimir Putin und Wladimir Selenskij thematisiert worden.

Lawrow wiederholte die Gründe der militärischen Sonderoperation Russlands in der Ukraine:

"Wir wollen eine freundschaftliche und demilitarisierte Ukraine, eine Ukraine, in der keine Entstehung eines weiteren Nazistaates droht und in der es kein Verbot für die russische Sprache, die russische Kultur und die Russisch-Orthodoxe Kirche gibt."

Der Westen brauche von der Ukraine nur eines – und zwar, dass sie alles Russische bekämpfe, erklärte Lawrow. Dabei erinnerte er an ein ukrainisches Sprachengesetz, das zuerst alle anderen Sprachen außer dem Ukrainischen im Land, darunter auch Ungarisch, Bulgarisch und Rumänisch, diskriminiert habe. Die dementsprechend betroffenen EU-Länder hätten – neben Russland – dagegen protestiert. Dann habe die Regierung in Kiew eine Ausnahme für alle Sprachen der "Europäischen Union" (EU) verabschiedet und somit allein das Russische aller Rechte beraubt. Darüber habe sich die EU jedoch ausgeschwiegen. Lawrow warf dem Westen vor, die Ukraine über mehrere Jahre hinweg zu einem Antirusland gemacht zu haben.

Lawrow bezeichnete die Reaktion der westlichen Staaten auf die jüngsten Handlungen Moskaus als "wütend". Sie zeige, dass es um Russlands Recht gehe, überhaupt auf der politischen Landkarte zu bleiben. Dieser Kampf sei einer auf Leben und Tod:

"Wir haben verstanden, dass es überhaupt nicht um die Ukraine geht. Die Rede ist von einer Aggression gegen alles Russische: Interessen, Religion, Kultur, Sprache, Sicherheit und so weiter."

Gleichzeitig wies der russische Chefdiplomate den Vorwurf zurück, Russland habe die Ukraine angegriffen. Lawrow berief sich auf die jüngst entdeckten Pläne der Regierung in Kiew, die Volksrepubliken Donezk und Lugansk im März zu überfallen. Trotz der langjährigen Mahnungen habe niemand jemals den Appellen und Vorschlägen Russlands Gehör geschenkt.

"At the recent round of negotiations in Belarus, the Russian side presented extremely concrete ideas as a draft legal document."

The Russian foreign minister said that the Ukrainian side had promised an early response. A possible conversation between Vladimir Putin and Vladimir Selensky was also discussed.

Lavrov reiterated the reasons of Russia's special military operation in Ukraine:

"We want a friendly and demilitarized Ukraine, a Ukraine where there is no threat of the emergence of another Nazi state and where there is no ban on the Russian language, Russian culture and the Russian Orthodox Church."

The West needs only one thing from Ukraine - and that is for it to fight everything Russian, Lavrov explained. In doing so, he recalled a Ukrainian language law that first discriminated against all languages other than Ukrainian in the country, including Hungarian, Bulgarian and Romanian. The EU countries affected by this - along with Russia - had protested against it, he said. Then the government in Kiev adopted an exception for all languages of the "European Union" (EU), thus depriving Russian alone of all rights. However, the EU had remained silent about this. Lavrov accused the West of having turned Ukraine into an anti-Russia for several years.

Lavrov called the reaction of Western states to Moscow's recent actions "furious." It shows that Russia's right to remain on the political map at all is at stake, he said. This fight, he said, is one of life and death:

"We understood that it is not about Ukraine at all. The talk is about aggression against everything Russian: interests, religion, culture, language, security and so on."

At the same time, Russia's chief diplomat rejected the accusation that Russia had attacked Ukraine. Lavrov referred to the recently discovered plans of the government in Kiev to invade the Donetsk and Lugansk People's Republics in March. Despite longstanding reminders, he said, no one has ever listened to Russia's appeals and proposals.

"Wir haben nicht vor, andere Länder anzugreifen. Auch die Ukraine haben wir nicht angegriffen. In der Ukraine – und das haben wir mehrmals erläutert – entsteht eine Situation, die direkte Bedrohungen für die Russische Föderation schafft."

In diesem Zusammenhang verwies Lawrow auch auf Dutzende Biologische Labore in der Ukraine, welche die USA dort heimlich zu militärischen Zwecken betrieben haben sollen. Russland warte nun auf eine Antwort auf seine offizielle diplomatische Anfrage.

Zu der gezielten ukrainischen Provokation der Unterstellung angeblicher russischer Kriegsverbrechen in Mariupol sagte Lawrow nach dem Treffen:

"Das Asow-Bataillon und andere Radikale haben alle werdenden Mütter, die Krankenschwestern und andere Mitarbeiter rausgeschmissen. Es war die Basis der Asowschen Ultraradikalen."

Das fragliche Krankenhaus stehe seit Tagen unter der Kontrolle einer ukrainischen paramilitärischen Gruppe, und Moskau habe dem UN-Sicherheitsrat vor einigen Tagen Beweise dafür vorgelegt, sagte Lawrow.

Der russische Chefdiplomat weigerte sich, an die reale Möglichkeit eines Atomkriegs zu glauben. Gleichzeitig kritisierte er seine britische Amtskollegin Elizabeth Truss, die kurz zuvor selbst einen Konflikt zwischen der NATO und Russland nicht ausgeschlossen hatte.

"Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass das nukleare Thema im Kontext der Geschehnisse, die sich in den letzten Jahren in der Ukraine entfaltet und die sich buchstäblich in den letzten Monaten und Wochen zugespitzt haben, ausschließlich von westlichen und allen voran von NATO-Vertreten aufgeworfen wurde."

Es sei besorgniserregend, dass man im Westen immer wieder zu diesem Thema zurückkehre, sagte Lawrow. So habe US-Präsident Joe Biden als einzige Alternative für die höllischen Sanktionen gegen Russland einen Dritten Weltkrieg genannt. Der Außenminister Russlands kritisierte auf der Pressekonferenz derzeitige westliche Waffenlieferungen an die Ukraine. Sie seien gefährlich, weil der Westen die weiteren Bewegungen der gelieferten Waffen, darunter Flieger- und Panzerfäuste, gar nicht kontrollieren könne.

"We do not intend to attack other countries. We have also not attacked Ukraine. In Ukraine - and we have explained this several times - a situation is emerging that creates direct threats to the Russian Federation."

In this context, Lavrov also referred to dozens of biological laboratories in Ukraine that the U.S. is alleged to have secretly operated there for military purposes. Russia is now waiting for a response to its official diplomatic inquiry.

Commenting on the targeted Ukrainian provocation of insinuating alleged Russian war crimes in Mariupol, Lavrov said after the meeting:

"The Azov battalion and other radicals kicked out all the expectant mothers, the nurses and other employees. It was the base of the Azov ultra-radicals."

The hospital in question has been under the control of a Ukrainian paramilitary group for days, and Moscow presented evidence of this to the UN Security Council several days ago, Lavrov said.

The Russian chief diplomat refused to believe in the real possibility of nuclear war. At the same time, he criticized his British counterpart Elizabeth Truss, who shortly before had herself not ruled out a conflict between NATO and Russia.

"I draw your attention to the fact that the nuclear issue, in the context of the events that have unfolded in Ukraine in recent years and that have literally come to a head in recent months and weeks, has been raised exclusively by Western and, first and foremost, NATO representatives."

It is worrying that people in the West keep returning to this issue, Lavrov said. For example, he said, U.S. President Joe Biden has mentioned a Third World War as the only alternative for the hellish sanctions against Russia. At the press conference, Russia's foreign minister criticized current Western arms deliveries to Ukraine. He said that they are dangerous because the West cannot even control the further movements of the delivered weapons, including aircraft and anti-tank missiles.

In Bezug auf die westlichen Sanktionen erklärte Lawrow, dass Russland sie meistern werde. Die russische Regierung sei imstande, sich selbstständig um die einheimische Wirtschaft zu kümmern. Russland habe im Laufe seiner Geschichte immer diverse Schwierigkeiten überwunden und werde aus dieser Krise mit einer gesünderen psychologischen Einstellung herauskommen.

"Wir werden keine Illusionen darüber haben, inwieweit der Westen als verlässlicher Partner gelten kann."

Lawrow erklärte, der Westen könne in jedem Augenblick sowohl jedermann wie auch seine eigenen Werte verraten. Russland werde sein Bestes tun, um nicht mehr in den kritisch wichtigen Bereichen vom Westen abhängig zu sein. Er warf solchen westlichen Unternehmen vor, sich nicht von ihren eigenen Interessen leiten zu lassen. Vielmehr seien sie jetzt Instrumente der politischen Aggression des Westens gegen Russland.

Im Vorfeld des Treffens hatte Lawrow bekannt gegeben, dass Russland seine Sonderoperation in der Ukraine nur unter bereits erklärten Bedingungen einstellen werde. Dies seien die Demilitarisierung und Entnazifizierung des Nachbarlandes und der neutrale Status der Ukraine. Darüber hinaus solle die Regierung in Kiew die Schwarzmeer-Halbinsel Krim als Russlands Staatsgebiet und die Unabhängigkeit der Volksrepubliken Donezk und Lugansk anerkennen. Kuleba hatte nach eigenen Angaben keine allzu hohen Erwartungen in die Gespräche mit dem russischen Außenminister in der Türkei gesetzt. In einem auf Facebook veröffentlichten Video sagte der ukrainische Chefdiplomat, das Interesse der Ukraine sei die Einstellung des Feuers, die Befreiung der ukrainischen Gebiete und die bedingungslose Lösung aller humanitären Probleme, welche die russische Armee geschaffen habe.

Regarding the Western sanctions, Lavrov said that Russia would cope with them. The Russian government is capable of taking care of the domestic economy on its own, he said. Russia has always overcome various difficulties throughout its history and will come out of this crisis with a healthier psychological attitude.

"We will have no illusions about the extent to which the West can be considered a reliable partner."

Lavrov stated that the West could betray anyone as well as its own values at any moment. Russia will do its best to stop depending on the West in critically important areas, he said. He accused such Western companies of not being guided by their own interests. Rather, he said, they are now instruments of the West's political aggression against Russia.

Ahead of the meeting, Lavrov had announced that Russia would stop its special operation in Ukraine only under already declared conditions. These were the demilitarization and denazification of the neighboring country and Ukraine's neutral status. In addition, he said, the government in Kiev should recognize the Black Sea peninsula of Crimea as Russia's territory and the independence of the Donetsk and Lugansk People's Republics. Kuleba said he did not have too high expectations for the talks with the Russian foreign minister in Turkey. In a video published on Facebook, the Ukrainian chief diplomat said that Ukraine's interest was the cessation of fire, the liberation of Ukrainian territories and the unconditional resolution of all humanitarian problems created by the Russian army.